

ANZEIGE

Abo ANNETTE BRÜLS

«Firmen sind verpflichtet, Frauen Stillpausen zu gewähren»

© Lesezeit: 7 Minuten

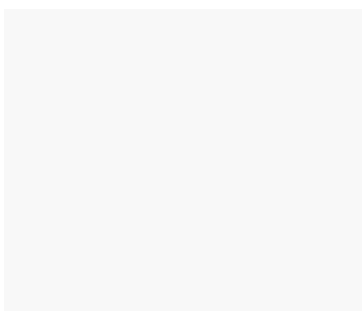
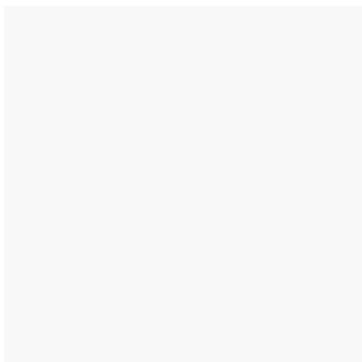
Medela ist Weltmarktführerin bei den Milchpumpen. Die CEO des Unternehmens erzählt, weshalb heute mehr Frauen stillen und welche Pflichten Firmen tragen.

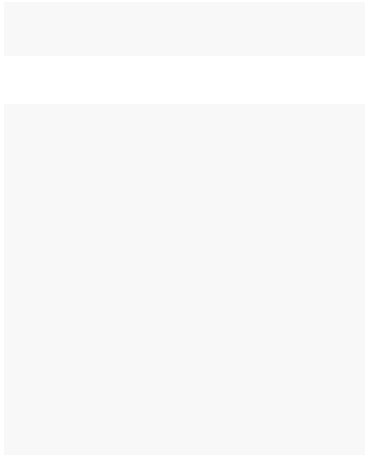
Von **Tina Fischer**
am 10.08.2023 - 17:56 Uhr

Die Firma Medela hat ihren Hauptsitz in der Baarer Industrie – direkt neben einem Brockenhaus der Heilsarmee und einer Landi. Wenig lässt darauf schliessen, dass eine Weltmarktführerin in der Nachbarschaft sitzt.

Genau das ist Medela aber: Weltmarktführerin im Bereich Milchpumpen für stillende Mütter sowie für Vakuumpumpen, mit denen gemäss CEO Annette Brüls alles abgepumpt werden kann, was abgepumpt werden muss.

AUCH INTERESSANT





Die gebürtige Belgierin und heutige Wahlschweizerin erzählt im Gespräch, wie das Stillen salonfähiger wurde und was Firmen tun können, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Und auch, wo die Schweiz im internationalen Vergleich hinterherhinkt.

Frau Brüls, Sie sind Elektroingenieurin und verkaufen heute Brustpumpen. War das geplant?

(lacht) Nein, das Leben vorauszuplanen und mit Absicht etwas zu gestalten, das ist schwer.

ANZEIGE

Warum entschieden Sie sich damals für ein Ingenieurstudium – ein Bereich, der mehrheitlich von Männern nominiert ist?

Ich hatte schon immer diese Faszination für Technologie. Und ich mochte Mathematik, Physik und Chemie. Aber klar, im Studium waren wir 600 Studierende, davon 20 Frauen. Das war schon immer so, das bin ich mir gewohnt – ich war oft die einzige und jüngste Frau am Tisch. Aber ich glaube, wenn man selbstbewusst und authentisch und sich seiner Stärken bewusst ist, kann man das gut managen.

Heute besetzen Sie eine CEO-Position. Wer hat Sie gefördert in Ihrem Leben? Waren das mehrheitlich Männer?

Interessante Frage. Ja, das waren mehrheitlich Männer. In meiner ganzen Laufbahn hatte ich nur ein- oder zweimal eine Chefin. Meistens waren es also Chefs, die sagten: Bei ihr sehe ich Talent, ihr möchte ich eine Chance geben. Ich wurde oft für eine Position berücksichtigt, wo es andere Kandidaten mit mehr Erfahrung gegeben hätte – aber die Vorgesetzten haben mir die Chance gegeben, und die habe ich wahrgenommen.

ANZEIGE

Wem geben Sie heute die Chance?

Wenn ich junge Talente sehe, ob Mann oder Frau, dann gebe ich ihnen die Chance. Bei den Frauen muss man da ab und zu noch mal nachhaken, weil die Damen schon mal etwas bescheidener sind und nicht immer von sich aus nach vorne kommen.

Hier sind Sie an der Spitze von Medela, dem Weltmarktführer im Brustpumpenbereich. Sie produzieren Geräte, die Frauen beim Stillen unterstützen.

Nicht nur. Die eine Hälfte unseres Business ist der Direktverkauf von Brustpumpen und Stillzubehör an Kundinnen und Kunden. Da verkaufen wir über Galaxus, Apotheken, Babyshops. Unser grösster Kunde in diesem Bereich ist Amazon, weltweit. Die andere Hälfte ist im medizintechnischen Gesundheitsbereich. Das heisst im Spital – auf der Maternität und der Neonatologie mit entsprechender Medizintechnik, aber auch im OP mit medizinischen Vakuumlösungen. Wir produzieren Herz- und Thoraxdrainagen oder auch Absaugpumpen, die alles Mögliche absaugen, sei das Fett oder Flüssigkeit – Sie finden uns heute auch in der Schönheitschirurgie.

Medela ist eine Schweizer Firma mit internationalem Erfolg.

Das Business ist international, wirklich spannend ist aber der Familienansatz. Medela ist heute noch eine Familienfirma. Das heisst, sie ist langfristig und nachhaltig orientiert. Sie will das Richtige tun für die Kundschaft und die Mitarbeitenden. Und das in Zusammenhang mit den finanziellen Resultaten. Genau in dieser Reihenfolge.

ANZEIGE

Die Ingenieurin

Name: Annette Brüls

Funktion: CEO bei Medela

Alter: 51

Familie: verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung: Master of Science in Elektrotechnik mit Auszeichnung, Universität Lüttich

Karriere: Annette Brüls ist seit 2018 CEO von Medela weltweit. Zuvor hatte sie eine Reihe von globalen Führungspositionen in verschiedenen multinationalen Medtech-Unternehmen wie Medtronic und Abbott inne. Seit 2021 ist sie Mitglied des Verwaltungsrates von Coloplast.

Die Kundin im Zentrum. Also Mütter, die stillen. Stillen heute mehr Frauen als früher?

Früher war Milchpulver ein absolutes Must-have. Da wurden sehr wenige Babys gestillt. Heute hat sich das gewandelt. Der Grund: Man weiss viel mehr über Muttermilch und vor allem, wie wichtig sie für Neugeborene und deren Entwicklung ist. Die Stillrate hängt stark von Faktoren wie Bildung, Unterstützung und vorhandener Technologie ab, ist aber auch etwas Kulturelles. Ich war letzte Woche in Dubai und habe mich mit der islamischen Kultur beschäftigt. Dort ist das Stillen sehr prominent. Es heisst dort sogar, wenn zwei Kinder die gleiche Muttermilch erhalten, werden sie zu Brüderchen und Schwesterchen – unabhängig von den biologischen Eltern.

Ihre Produkte gehören zu den bekanntesten. Sie sind aber auch erklärungsbedürftig. Stillen dank Ihren Produkten effektiv mehr Frauen?

Das ist unser Ziel, deshalb innovieren wir unsere Produkte regelmässig. Beispielsweise haben wir gerade erst eine neue Brustpumpe gelauncht – sie läuft hands-free! Die Schalen kommen direkt in den BH. Die Frauen sind begeistert! Sogar Promis zeigen ihre Begeisterung auf Social Media und im Fernsehen.

ANZEIGE

Wer denn?

Da ist die australische Influencerin Kayla Itsines. Sie hat Erfolg mit der von ihr gegründeten «Sweat App» und motiviert weltweit über 50 Millionen Follower mit ihren Sportprogrammen. Sie präsentierte unsere Milchpumpe live im australischen Morgen-TV! In der Schweiz ist es unter anderem Linda Fäh, die ehemalige Miss Schweiz. Auch sie ist eine Mama, die ihre täglichen Herausforderungen einem Publikum zeigt. Wir sind dankbar für diese Unterstützung, aber es braucht noch viel Aufklärungsarbeit rund ums Stillen und Abpumpen.

Warum?

Sehen Sie: Rund 80 Prozent aller jungen Mütter stillen nach einer Geburt im Spital. Sobald sie jedoch nach Hause gehen, fällt dieser Wert auf unter 50 Prozent.

Wie erklären Sie sich diese Abnahme?

Im Alltag kommen die Herausforderungen sowie Zweifel und Spannungssituationen. Ich spreche aus eigener Erfahrung: Als ich mein erstes Kind bekam, dachte ich, ich mache alles perfekt. Ich hatte alle Bücher gelesen, war bestens vorbereitet – kam aber dennoch an meine Grenzen! Und gerade in Bezug auf das Stillen waren mein Mann und ich mit Unsicherheiten konfrontiert: Hat das Baby genug getrunken? Habe ich mich richtig ernährt? Und vor allem: Wo pumpe ich auf der Arbeit ab? Angesichts dieser Unsicherheit und Herausforderungen ist der Weg zum Milchpulver schonmal nah.

ANZEIGE

Und wie lösen Sie diese Herausforderungen mit Medela?

Wir begleiten die Frauen auf ihrer gesamten Stillreise. Wir arbeiten aktiv mit Hebammen, Fachpersonal und Spitälern zusammen, damit sie die richtige Beratung im Wochenbett und im Übergang nach Hause anbieten. Über Social Media sensibilisieren und klären wir zum Thema auf. Wir zeigen, dass Stillen und Abpumpen normal und wichtig sind, dass die Frauen sich unterstützt fühlen und man sich nicht verstecken muss.



Quelle: Medela

Das Unternehmen

Medela wurde 1961 gegründet und ist heute mit über 1500 Mitarbeitenden an 20 Standorten weltweit vertreten. Medela unterstützt Mütter, Babys, Patienten, Patientinnen und

medizinisches Fachpersonal in mehr als 6 Millionen Krankenhäusern und Haushalten. Die Firma bietet forschungsbasierte Produkte für Babys und für die Ernährung mit Muttermilch, Gesundheitslösungen für Krankenhäuser sowie klinische Schulungen.

Stichwort «verstecken»: Nur wenige Arbeitgeber stellen Räume zum Abpumpen bereit. Das machen also viele Frauen noch immer – versteckt – auf der Toilette?

Leider ja. Gerade in der Schweiz sprechen wir noch immer viel zu wenig über das Thema, entsprechend wenig weiss auch die Wirtschaft davon. Eigentlich sind Firmen gesetzlich verpflichtet, den Frauen pro Tag Stillpausen zu gewähren und ihnen einen separaten, ruhigen Raum zur Verfügung zu stellen. Aber viele verfügen nicht über die Räumlichkeiten für die notwendige Privatsphäre. Oder sie setzen Druck auf, dass sie den Vorgang beschleunigen. Es ist wahnsinnig wichtig, bei den Arbeitgebern noch mehr Informations- und Aufklärungsarbeit zu leisten. Denn am Schluss profitieren auch sie davon, wenn sich Frauen für Kind und Karriere entscheiden.

ANZEIGE

Ihr Unternehmen muss das als Arbeitgeber selber vorleben – auch die Vereinbarkeit von Kind und Karriere. Schaffen Sie das?

Wir beschäftigen bei Medela in der Schweiz 445 Angestellte. Davon arbeiten 204 in Teilzeit, Männer und Frauen – das ist ein stolzer Wert. Wir wollen diese Flexibilität bieten, denn so können wir auf die individuellen Bedürfnisse eingehen und auch dazu beitragen, dass die ganze Thematik voranschreitet.

200 Teilzeitangestellte – haben Sie da keine Reibungsverluste?

Nein, eher das Gegenteil. Ich bin überzeugt, dass die Leute, wenn man ihnen die Möglichkeit für flexibles Arbeiten gibt, doppelt so viel zurückgeben. Es ist ein Geben und Nehmen.

Viele Firmen geben die Chance aber nur, weil sie schlichtweg vor einem Arbeitskräftemangel stehen.

Der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet, es herrscht ein Krieg um Talente. Also muss man Talente erkennen, ihnen eine Chance geben und sie entwickeln – ein Talent ist ein Talent, ob Mann oder Frau, ob Vollzeit oder Teilzeit. So stellt man sich auch als Firma kompetitiv auf.

Sie nehmen die Arbeitgeber in die Pflicht. Was muss sich politisch verändern in der Gleichstellungsdebatte?

Es muss mehr Unterstützung für Mütter und Familien in der Schweiz geben. Betreuung, Kita, Elternurlaub – hier hinkt die Schweiz hinterher. Gerade für Leute mit kleinem Gehalt ist das nach wie vor ein Hindernis, denn wenn sie eine Kita bezahlen müssen, entspricht es einem Nullsummenspiel. Das ist schade und setzt falsche Anreize.

ANZEIGE

Und was kann man auf individueller Basis leisten?

Ich finde es wichtig, authentische Role Models zu zeigen. Dann sehen die Mütter: Hey, dieser Frau geht es wie mir! Oder: Die hat es geschafft; sie hat Kinder, stillt, ist erfolgreich – wie auch immer Erfolg aussieht.

Ist das auch ein Stück weit eine Generationenfrage?

Ich denke schon. Wenn es die Ausnahme ist, dann ist es schwierig. Aber wenn man sieht, dass viele andere das auch so machen, dann kommt der Masseneffekt. Je mehr Firmen und je mehr Frauen sich engagieren, desto mehr wird es zur Normalität.

Zum Schluss: Wer war oder ist Ihr Role Model?

Meine Grossmutter. Ich komme aus einem kleinen Teil von Belgien direkt an der Grenze, der vor dem Ersten Weltkrieg noch zu Deutschland gehörte. Während des Zweiten Weltkriegs war der Krieg extrem, extrem präsent. Meine Grosseltern hatten fünf Kinder, mein Grossvater wurde eingezogen und der Rest der Familie evakuiert. Leider verstarb mein Grossvater, und so wurde meine Grossmutter Witwe mit fünf Kindern. Keine Ausbildung. Kein Job. Nichts.

Und wie hat sie es geschafft?

Sie hat sich durchgekämpft. Zwei Jahre lang war sie als Flüchtling unterwegs mit den Kindern – vier kleine Mädchen, ein Bub. Sie sagte: Ich werde dafür sorgen, dass meine vier Mädchen eine Ausbildung haben und für sich und ihre Familien aufkommen können. Dafür wurde sie Lehrerin. Der Rest ist Geschichte. Für diese Kraft und diesen Durchhaltewillen bewundere ich meine Grossmutter.

ANZEIGE

THEMEN PER E-MAIL FOLGEN

#Beruf

 Folgen

#Schweiz

 Folgen

#Medela

 Folgen